Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 38

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hältniffe einen bemerkenswerten Beitrag leiften, indem unabhängig von Einzelmöbeln mehr als 20 vollständige Zimmerausstattungen von der Jury zugelaffen wurden. Auch in den Abteilungen für Malerei und dekoras tive Bildhauerei sind hervorragende Werke anges

fündigt.

Das Organisationskomitee hat beschlossen, den Enderemin für die nachträglichen Anmeldungen auf den 31. Januar 1922 anzusehen. Künstler, Handemerter und Industrielle, die sich noch nicht angemeldet haben, werden gebeten, von dieser Verlängerung Kenntnis zu nehmen. Es ist von Wichtigkeit, daß alle schweizerischen Erzeuger, die imstande sind, auf dem weiten Gebiete der angewandten Kunst originelle und schöne Werfe zu schaffen, an dieser Ausstellung teilnehmen. — Das Zentralsefretariat des "Oeuvre", 12 Place de la Cathédrale in Lausanne stellt den Interessenten auf Verlangen kosten frei Reglemente und Anmeldescheine zu.

Holz-Marktberichte.

Die Holzveise in der Schweiz haben sich, wie wir dem "Praktischen Forstwirt" entnehmen, troß Einsuhrbeschränkungen für Nadelholznutholz und Berminderung der Holzschläge immer noch nicht zu stabilisieren versmocht. Für Nadelholzrundholz stehen heute die Preise mit Fr. 40 bis Fr. 50 (je nach Stärfe und Qualität) franko verladen oder Säge nicht mehr start über den Vorkriegspreisen. Für ganz schöne Sortimente mag vereinzelt ein etwas höherer Preis erzielt worden sein, anderseits sind aber auch zahlreiche Verkäuse unter diesen Unsähen gezeitigt worden.

Betrübend steht es in einzelnen Gegenden unseres Landes mit dem Brennholzhandel. Die Konkurrenz des Balutabrennholzes macht sich hier so stark geltend, daß die Aufarbeitung von Brennholz oft nur noch mit Berlust möglich ist. Wenn die Holzerlöhne kaum noch die Rüsterlöhne zu decken vermögen, wo soll dann das Geld für die übrigen Unkosten, Wegunterhalt, Kultur-

arbeiten, Berwaltung 2c. genommen werden?

Starke Zurückhaltung in der Nutung und Verkauf des Holzes vor der Fällung sind wohl die einzigen Mittel, die einigermaßen über die Krisis hinweghelsen können. Die Kehrseite der Einschränkung der Volsschläge ist aber eine Vermehrung der Arbeitslosigseit. Der Mindererlös aus dem Holz schwächt sinanziell die Gemeinden und erschwert denselben so die Vereitstellung der notwendigen Mittel sür Unterstützung der Arbeitslosen oder für die Arbeitsbeschaffung. Der Ausfall oder die Verminderung des Vürgernutzens wird in dieser kritischen Zeit die Verechtigten besonders schwer tressen.

Eine wesentliche Besserung der Lage auf dem Holzmarkt dürste für die nächste Zeit kaum zu erwarten sein. Immerhin scheint ein weiterer Rückgang der Holzpreise nicht wahrscheinlich, da die erhöhten Zollansätze, hauptsächlich aber die Einfuhrbeschränkungen, nun doch allmählich zur Wirkung kommen werden. Ausschlags gebend für die Gesamtlage bleibt natürlich der Inlands

bedarf.

Über den Holzhandel in Graubünden schreibt man der "Prättigauer Ztg.": "Der Holzhandel geht andauernd schlecht. Die Einfuhrbeschränkungen haben zwar einen gewissen Einfluß auf die Preise einzelner Hölzer jetzt schon ausgeübt. Die Nachfrage nach Lärchen holz hat sich etwas gesteigert und die bewilligten Preise stehen auf mäßiger Höhe. Im allgemeinen wird eine Besserung nur eintreten, wenn der Wert des ausländischen Geldes steigt, sodaß wir mit der Exportware konkurrieren können;

ferner müßte sich die Bautätigkeit im eigenen Lande wieder beleben, wenn eine dauernde Beeinflussung des Holzmarktes eintreten soll. Jedenfalls sollten sich Gemeinden und Private schwer hüten, in der jetzigen Zeit größere Mengen Nutholz auf den Markt zu werfen."

Hargau. Man schreibt der "Volksftimme aus dem Frickthal": "In der letzten Woche haben im IV. aargauischen Forstkreise größere Ruthholzverkäuse stattgefunden, dabei wurden solgende Rundholzverkäuse erzielt: Mittelstamm 0,51 bis 1,0 m° Fr. 33.24, 1,0 bis 1,5 m° Fr. 36, 1,5 bis 2,0 m° Fr. 39, 2,0 und mehr Kubikmeter Fr. 42.82. Das Holz wird im Walde angenommen, der Fuhrlohn zur Station oder Sägewerk

beträgt noch Fr. 10 bis Fr. 12.

Der schlechte Geschäftsgang in der Industrie und die geringe Bautatigkeit, sowie besonders die Ginfuhr von ausländischem Nutholz in rohem und geschnittenem Zustande haben auf die Preise unserer Waldprodutte einen ftark niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Wenn irgend auf einem Gebiete von Preisabbau gesprochen werden tann, so ift es auf dem des Holzhandels; eine Bergleichung der Durchschnitterlöse der früheren Jahre mit den heutigen zeigt dieses deutlich: Es galt der Kubikmeter Bau- und Sagholz von 0,5 bis 2,5 ms Mittelstamm im Durchschnitt: 1912 Fr. 35, 1916 Fr. 59, 1917 Fr. 66, 1918 Fr. 88, 1919 Fr. 66, 1920 Fr. 64 und heute noch Fr. 38 per m³, somit nur noch Fr. 3 mehr als im Jahre 1912. Wenn man die seither eingetretene Geldentwertung berücksichtigt und wenn man ferner bedenkt, daß die Forstbetriebskoften per ms Holz Fr. 25 bis 28 betragen (Holzhauerei-, Rultur- und Wegbautoften), fo tann bei diefen Erlofen von einem eigentlichen Gewinne nicht mehr gesprochen werden.

So sehr ein kräftiger Preisabbau zu begrüßen ift, so hätte doch ein weiteres Sinken der Holzpreise für unsere Bolkswirtschaft große Nachteile zur Folge. Denn sür die meisten Gemeinden war der Wald bisher die Duelle, welche die Armenkasse und wenns noch reichte die Polizeis und Schulkasse, speiste. Wenn nun aber die Holzerlöse kaum noch ausreichen, um die Forstaussgaben zu bestreiten, so hören diese Zuschüsse aus der Waldkasse auf und die nötigen Gelder werden durch Steuern aufgebracht werden müssen. Aber auch die Waldarbeiten, Wegebauten 2c. müßten auf das notwens digste reduziert werden und damit würde ein ansehnlicher Teil unserer Landbevölkerung in seiner Verdienstmögs

lichkeit beschränkt.

Ungesichts dieser Tatsache ist es ein bedenkliches Untersangen auf dem Gebiete des Holzhandels, wenn trot der tiesen Preise im Inland und trot dem reichlichen Angebot von guten Nutholzsortimenten sich unsere Holzsonsumenten mit ausländischen Produkten zu versorgen suchen. Die Einsuhr ausländischer Waren ist berechtigt, wenn die Produktion derselben im Inlande ungenügend oder für die Volkswirtschaft zu teuer ist; sie ist es aber nicht, wenn diese Boraussetzungen nicht mehr zutreffen und wenn dadurch ein wichtiger Zweig unseres Wirtschaftslebens derart geschädigt wird.

Endlich scheint man auch in Bern eingesehen zu haben, leider etwas spät, daß die Einfuhrbewilligungen nicht mehr im bisherigen Umfange erteilt werden dürfen und es werden nur noch dis zu 15% der im Inlande nachsweishar gekantten. Hallmasse zur Kinsuhr zugelatsen

weisbar gekauften Hz.
Sofern diese Borschriften strikte gehandhabt werden, so ist zu hoffen, daß keine weiteren Preisreduktionen auf dem Nutholzmarkte mehr eintreten, so daß die forstlichen Belriebe werden weiter arbeiten können, wenn auch ohne Gewinne zu erzielen."

ing a september of the contract of the second of the secon